

Maßnahme / Beschreibung	Empfehlung des BürgerForums	Stellungnahme/Empfehlung der Verwaltung bis 2030
<b>Abschnitt NORD</b>		
<b>Wilhelmsburg - vollständiger Ausbau des Innenhofs</b>		
<p>Der Innenhof der Wilhelmsburg wurde von der SAN mit Fördermitteln erneuert. Bislang wurde der 1. BA für die Theaternutzung fertiggestellt. Im Rahmen des Projekts LGS 2030 Ulm soll das Ergebnis des Wettbewerbsverfahrens zur Neugestaltung des gesamten Innenhofs (1.-2. BA) realisiert werden.</p>	<p>Die Wilhelmsburg und die Bastionen sind für die Bürger*innen ein Ort von besonders hoher Bedeutung. Die Burg hat für die Bürger*innen einen hohen Erlebniswert.</p>	<p>Der Innenhof der Burg wird während der Landesgartenschau einer der zentralen Veranstaltungsorte sein. Darüber hinaus werden die Räume der Burganlage weiter ausgebaut und aufgewertet. ➔ Für die künftigen Nutzungsanforderungen sollte der vollständige Ausbau des Innenhofs dringend umgesetzt werden. Aus heutiger Sicht sind hierfür ca. 2 Mio. Euro erforderlich.</p>
<b>Verlagerung der Schützengilde</b>		
<p>Durch die Verlagerung der Schützengilde soll die vollständige Durchgängigkeit des westlichen Burggraben hergestellt werden, um dadurch die Festungsanlagen in Gänze erlebbar zu machen.</p>	<p>Die Wilhelmsburg ist ein attraktiver Anziehungspunkt und soll erlebbar gemacht werden. Der Burggraben soll begebar gemacht werden. Ein zentraler Zugang zur Burg soll von der Kienlesbergstraße durch den Graben eingerichtet werden. Die Denkmalanlage soll durch Verlagerung der Schützengilde freigestellt werden.</p>	<p>Für die Erreichbarkeit der Festungsanlage und zur Errichtung durchgehender Wegeverbindungen ist die Verlagerung der Schützengilde unumgänglich. ➔ Kündigung des Pachtverhältnisses bis 31.12.2025. Übernahme der Abbruchkosten. Unterstützung des Vereins bei der Suche nach anderen Standorten zur Fortführung des Sportbetriebes.</p>
<b>Öffentliche Erschließung der Burg durch ein Seilbahn- / Zahnradbahnsystem</b>		
<p>Die Möglichkeiten zur Erschließung durch Seil-/Standseilbahn und Zahnradbahn wurden mit Machbarkeitsstudien untersucht. Ergebnis eines Expertenhearing zu allen Varianten war, dass keine Variante empfohlen werden kann.</p>	<p>Verbesserte ÖPNV-Anbindung wird ausdrücklich erwünscht.</p>	<p>Sämtliche Varianten haben weitgehend nicht reversible Eingriffe in den Naturraum und das Denkmal zur Folge. Keine der Varianten kann wirtschaftlich hergestellt oder betrieben werden. Für keine der Varianten besteht Aussicht auf Fördermöglichkeiten. Die SAN untersucht weitere Erschließungsmöglichkeiten. ➔ Entscheidung nicht mit dem Rahmenplan erforderlich.</p>
<b>Verlagerung des offenen Regen- und Abwasserbeckens westlich der Wilhelmsburg</b>		
<p>Der westliche Burggraben ist durch das Abwasser- und Regenrückhaltebecken der Bundeswehrekaserne in der ganzen Breite bebaut. Das Überlaufen des Beckens bei Starkregenereignissen führt zur Verunreinigungen des Burggrabens. Das Beckenvolumen ist für Starkregenereignisse aus Sicht EBU nicht ausreichend.</p>	<p>Wurde im BürgerForum nicht thematisiert.</p>	<p>Es besteht dringender Handlungsbedarf, um künftige Verunreinigungen des Burggrabens auszuschließen. Ein Überlaufen des Beckens während der Landesgartenschau muss ausgeschlossen werden. ➔ LI betreibt aktuell den Erwerb des Grundstücks. Stadt, EBU und BImA sind aktuell in Gesprächen.</p>

Maßnahme / Beschreibung	Empfehlung des BürgerForums	Stellungnahme/Empfehlung der Verwaltung bis 2030
<b>Aushub des nördlichen Burggrabens der Wilhelmsburg</b>		
<p>Der nördliche Burggraben grenzt die Wilhelmsburg zum Kasernengelände ab und ist nicht öffentlich zugänglich. Für einen Rundweg um die Burg müsste die Auffüllung beseitigt und das originale Niveau wiederhergestellt werden. In der Auffüllung liegen Leitungen und Verunreinigungen. Die Fläche wird bis auf absehbare Zeit für Stellplätze der Nutzungen in der Burg benötigt.</p>	<p>Wurde im BürgerForum nicht thematisiert.</p>	<p>Die voraussichtlichen Kosten der Entsorgung und Wiederherstellung würden 3,0 - 4,0 Mio. € betragen. Für die Landesgartenschau ist die Maßnahme nicht zwingend erforderlich. Die hohen Kosten rechtfertigen die Maßnahme nicht.                  → Die Verwaltung empfiehlt den nördlichen Graben nicht auszuheben, sondern im bestehenden Zustand zu belassen.</p>
<b>Aushub der Ablagerung am östlichen Anschlussgraben von der Gaisenbergbastion</b>		
<p>Der obere Grabenabschnitt wurde nach dem Krieg mit Kriegsschutt aufgefüllt. Die darunterliegende Festungsanlage könnte wieder freigelegt und damit das Denkmal im originalen Zustand wiederhergestellt werden. Angesichts der Größe ist mit hohen Entsorgungskosten zu rechnen.</p>	<p>Wurde im BürgerForum nicht thematisiert.</p>	<p>Die Wiederherstellung wäre sowohl aus denkmalpflegerischer Sicht als auch für eine neue Freiraumnutzung ein Gewinn. Die Fläche ist jedoch mit wertvollem Baumbestand bepflanz. Es wären hohe Kosten aufzubringen.                  → Der Aushub bis 2030 wird aus heutiger Sicht u. a. wegen der voraussichtlich sehr hohen Kosten nicht empfohlen.</p>
<b>Abschnitt MITTE</b>		
<b>Blaubeurer Tor</b>		
<p>Durch den Umbau der Brücke und der Ringstraße entsteht ein neuer zusammenhängender Freiraum und das Blaubeurer Tor kann wieder freigestellt und für neue Nutzungen ertüchtigt werden.</p>	<p>Zustimmung zu den geplanten Maßnahmen. Zügige Umsetzung des B10-Straßentunnels und die Neuorganisation der Straße.</p>	<p>Der Grundsatzbeschluss zum Umbau des Blaubeurer Kreisels wurde bereits gefasst.                  → Die Verwaltung prüft derzeit die Modalitäten zur Vergabe der Planung und Bauleistungen und stimmt sich mit dem Fördergeber ab.</p>
<b>Bahnpark - ehemaliges Aurelisgelände</b>		
<p>In 2030 kann der Bahnpark eine temporäre Fläche für die LGS sein. Nach 2030 wird der Bahnpark Baustelleneinrichtungsfläche für den Ersatzneubau der Wallstraßenbrücke.</p>	<p>Die Schaffung von Sport- und Freizeiträumen für jungendliches und erwachsenes Publikum wird am Blaubeurer Tor gewünscht.</p>	<p>→ Vor 2030 - möglichst Erwerb der DB-Flächen, Herstellung einer attraktiven Unterführung zum Blaubeurer Tor, Errichtung einer attraktive temporären Fläche für die LGS 2030. Nach 2030 - städtebauliche und freiräumliche Entwicklung, Fortsetzung des grünen Glacisbandes.</p>

Maßnahme / Beschreibung	Empfehlung des BürgerForums	Stellungnahme/Empfehlung der Verwaltung bis 2030
<b>Abschnitt SÜD</b>		
<b>Ausbau Geh- und Radwegverbindung an der Mittelbastion</b>		
<p>Der Rahmenplan sieht die Verbesserung der Radverbindungen der östlichen und westlichen Teile der Glacisanlagen, der Kernstadt und der Weststadt. Alternativ wurde eine Brücke über die B10 oder der Ausbau der Geh- und Radunterführung an der Mittelbastion geprüft.</p>	<p>Das BürgerProgramm spricht sich in mehreren Empfehlungen für den Neubau einer Geh- und Radbrücke aus.</p>	<p>Sämtliche untersuchten Brückenvarianten haben funktionale und städtebauliche Schwächen. ➔ Ausbau und Aufwertung der bestehenden Unterführung, Aufgabe der Geh- und Radunterführung in der Söflinger Straße und Herstellung einer oberirdischen Querung über die Söflinger Straße in Verbindung mit Fahrspurreduzierung in der Söflinger Straße.</p>
<b>Neuorganisation des Verkehrsknotens am Ehinger Tor</b>		
<p>Der Verkehrsraum am Ehinger Tor soll effizienter organisiert werden. Dadurch sollen neue Freiräume und Flächen für städtebauliche Entwicklungen und verbesserte Geh- und Radwege entstehen.</p>	<p>Das Ehinger Tor ist ein Ort höchster Bedeutung. Dem Umbau wird in mehreren Empfehlungen zugestimmt. Zügige Umsetzung wird gefordert.</p>	<p>Das Ehinger Tor ist einer der zentralen Areale der Landesgartenschau. Der Umbau der Verkehrsanlagen, die Verbesserung der Geh- und Radwege und die Aufwertung des öffentlichen Raumes entsprechen den Zielen der LGS für nachhaltige Mobilität und gerechte Aufteilung der Verkehrsflächen. ➔ Die Verwaltung empfiehlt dringend den Umbau der Verkehrsanlagen bis 2030.</p>
<b>Freiflächen vs. Bebauung am Ehinger Tor</b>		
<p>Mit der Neuorganisation des Verkehrs entsteht am Bismarckring eine neue Fläche für eine bauliche Entwicklung oder für die Erweiterung der Ehinger Anlagen. Aus städtebaulicher Sicht ist eine raumbildende straßenbegleitende Bebauung sinnvoll, weil dadurch eine vielfältig nutzbare lärmgeschützte Freifläche zur Schule hin entstehen würde.</p>	<p>Die Frage der Bebauung wurde im BürgerForum kontrovers diskutiert. Es zeichnet sich eine Mehrheit für eine grüne Fläche ab. Es gab jedoch auch Stimmen, die eine sich einfügende Bebauung als sinnvoll sehen.</p>	<p>Für die Landesgartenschau in 2030 soll die Fläche als Freifläche vorgesehen werden. ➔ Die Option einer künftigen Bebauung nach 2030 soll bestehen bleiben und im Wettbewerb weiter überprüft werden.</p>
<b>Auflösung der östlichen Tankstelle an der B 10</b>		
<p>Durch die Auflösung der Tankstelle entsteht eine neue Freifläche, welche Potentiale für neue Freiraumnutzung und Gestaltung bieten. Mögliche Bodenverunreinigungen und Altlasten stellen ein potentielles Risiko dar.</p>	<p>Wurde im BürgerForum nicht thematisiert.</p>	<p>➔ Der Pachtvertrag wurde bis zum 31.12. 2025 verlängert. Anschließend soll die Fläche neu gestaltet werden.</p>

Maßnahme / Beschreibung	Empfehlung des BürgerForums	Stellungnahme/Empfehlung der Verwaltung bis 2030
<b>Auflösung der Kfz-Werkstatt an den Ehinger Anlagen</b>		
<p>Die durch die Auflösung der Kfz-Werkstatt entstandene Freifläche wird zuerst als BE-Fläche für den Bau der Adenauerbrücke und der Lärmschutzwand benötigt und soll anschließend der Erweiterung der Ehinger Anlagen dienen.</p>	<p>Wurde im BürgerForum nicht thematisiert.</p>	<p>➔ Die Verwaltung empfiehlt die Verlängerung des Pachtvertrages bis zum 31.12. 2025 und anschließende Schaffung von Freiflächen. Risiko: Altlastensanierung.</p>
<b>Stärkung der Donaubastion / Sanierung und Attraktivierung des Innenhofs</b>		
<p>Der Innenhof ist aktuell von Stellplätzen geprägt, kann aber auch für Veranstaltungen genutzt werden. Die Anbindung an das Donauufer ist umständlich und wenig attraktiv. Der Ort kann teilweise entsiegelt, begrünt und in seiner Nutzung weiter gestärkt werden.</p>	<p>Die Donaubastion war im BürgerForum einer der zentralen Fokusräume. In mehreren Empfehlungen wird die Reduzierung der Stellplätze, die Begrünung des Innenhofs, die direkte Anbindung ans Donauufer sowie die Stärkung als Kultur- und Veranstaltungsort gefordert.</p>	<p>Die Entsiegelung und weitere Attraktivierung des Innenhofs der Bastion ist mit hohen Kosten verbunden. Der Innenhof ist für die Landesgartenschau in seiner heutigen Form grundsätzlich nutzbar. ➔ Angesichts der hohen Kosten empfiehlt die Verwaltung die Neugestaltung des Innenhofs bis nach der LGS zurückzustellen. Die Realisierung der direkten Anbindung ans Donauufer und in die Ehinger Anlagen wird von der Verwaltung empfohlen.</p>
<b>Übergeordnete Themen</b>		
<b>Geh- und Radwegverbindungen</b>		
<p>Zur nördlichen Fortführung des beidseitigen Zweirichtungsradweges der neu ausgebauten Adenauerbrücke soll auf der Ostseite der B 10 straßenbegleitend von der Donau bis zum Blaubeurer Tor ein durchgehender Zweirichtungsradweg eingerichtet werden. Die Bayerstraße und die Thränstraße sollen als Fahrradstraße ausgebaut und an den Donauradweg angebunden werden. Die Geh- und Radunterführung unter der B 10 am Söflinger Kreisel soll ausgebaut werden.</p>	<p>Der Ausbau von sichereren Geh- und Radwegen wird ausdrücklich erwünscht.</p>	<p>➔ Die Planungen für eine Brücke über die B10 sollen beendet werden. Die bestehende Unterführung soll ausgebaut werden. Nach 2030 soll mit dem Neubau der Wallstraßenbrücke ein beidseitiger Radweg auf der Brücke realisiert werden, der an den neuen Radweg entlang der Kienlesbergstraße nach Westen zum Eselsberg und nach Osten zum Michelsberg und zur Kienlesbergbrücke anbindet.</p>
<b>Lärmschutz</b>		
<p>Der Lärmschutz entlang der B 10 von der Adenauerbrücke bis zum Blaubeurer Tor stellt eine wichtige Komponente in der Rahmenplanung dar. Ein variierender, an die örtlichen Bedingungen angepasster Lärmschutz würde die Dominanz der B 10 zurückdrängen und neue Nutzungen ermöglichen.</p>	<p>Vor allem die Ehinger Anlagen sollen als ruhige Rückzugsorte gestärkt werden.</p>	<p>➔ Die Verwaltung empfiehlt i. R. der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Lärmaktionsplan entlang der B 10 die Schaffung ortsspezifischer Lärmschutzvarianten. Im Wettbewerb wird dies eine besondere Aufgabe sein. Aus heutiger Sicht sind für den Lärmschutz ca. 7 Mio.Euro erforderlich.</p>